

Vandana Shiva

# Wahre Wirtschaft

Von der Geldgier zu einer Ökonomie der Fürsorge

ISBN 978-3-89060-820-4  
Klappenbroschur, 304 Seiten  
September 2022



## Wahre Wirtschaft Von der Geldgier zu einer Ökonomie der Fürsorge

Wirtschaften wir richtig oder können wir es besser? Dieser Frage geht die Wissenschaftlerin, Umweltaktivistin und Preisträgerin des Alternativen Nobelpreises Vandana Shiva in ihrem neuen Buch „Wahre Wirtschaft - Von der Geldgier zu eine Ökonomie der Fürsorge“ nach.

Wie der Titel bereits verlauten lässt, ist ihre Antwort darauf ist ein klares Ja - wir können es besser und müssen es auch, denn nichts Geringeres als unsere Zukunft hängt davon ab. Es ist möglich, das herrschende Paradigma einer auf ewigem Wachstum basierender Wirtschaft zu verlassen, einem System, das nur extrahiert, quantifiziert und kommerzialisiert, dabei aber weder soziale Aspekte respektiert, noch für einen ausgeglichenen Haushalt mit der Natur sorgt.

Das derzeitige Wirtschaftsmodell ist nicht nachhaltig. Man kann nicht vernünftig wirtschaften, wenn man nur herausnimmt und die Substanz nicht erhält. Wirtschaft sollte kein Selbstzweck sein, der lediglich der Bereicherung Einzelner dient, sondern vielmehr dem gesellschaftlichen Zusammenleben und einer gerechten Verteilung der Naturgüter.

Im Buch unterscheidet die Autorin daher auch ganz deutlich zwischen „Ökonomie“ - *Oikonomia* auf altgriechisch, der Lehre vom Haushalten („Oikos“ = Haus, Haushalt) - und dem von Aristoteles geprägten Begriff „Chrematistik“ - der Kunst des Geldmachens, der Anhäufung von Reichtum, Kapitalakkumulation.

Das Virus der Gier hat unsere Wirtschaft ergriffen, geformt und genährt durch Kolonialismus, Extraktivismus, Globalisierung und Freihandel der Konzerne. Gemeingüter wie Land, Wasser oder auch Saatgut wurden privatisiert und patentiert und daraus hohe Gewinne geschlagen, ohne Rücksicht auf ökologische Grenzen. Die Spur der Zerstörung, die der Kapitalismus auf unserem Planeten hinterlässt, ist inzwischen unübersehbar.

Die Fiktion von Egoismus und die falsche Annahme, dass Gier und Wettbewerb zur menschlichen Natur gehören, haben dazu geführt, dass wir den wahren Sinn vom Haushalten aus den Augen verloren haben. Viele der heutzutage gebrauchten ökonomischen Parameter werden der Realität nicht gerecht. Sie konzentrieren sich ausschließlich auf das, was in finanziellen Maßstäben messbar ist.

Modelle und Strukturen wie Tauschwirtschaft, Selbstversorger-Gemeinschaften oder auch unbezahlte Arbeit wie die Betreuung von Kindern, die Versorgung und Pflege von Kranken und Alten und ehrenamtliche Sozialarbeit - sogenannte Care-Arbeit -, werden dabei außen vorgelassen.

Dass unbezahlte Care-Leistungen rund 50% der gesellschaftlich notwendigen Arbeit ausmachen, ist inzwischen durch umfangreiche Studien nachgewiesen (siehe auch Essay „Wirtschaft ist Care“, Heinrich-Böll-Stiftung). Doch im Bruttoinlandsprodukt, das zum dominierenden Konzept unserer Zeit geworden ist und an dem der Wohlstand ganzer Nationen gemessen wird, tauchen sie nicht auf.

Aber auch die ursprünglichen Bedeutungen wirtschaftlicher Begriffe haben sich verändert und erscheinen heute verzerrt. So leitet sich das Wort „Ressource“ von „source“ her, der Quelle. Eine Quelle sprudelt in einem fort, weil sie angeschlossen ist an einen größeren Kreislauf, sie spendet Fülle und wir können fortwährend aus ihr schöpfen. Was wir „Ressourcen“ nennen, ist heute etwas, das *erschöpft*, *extrahieren* und *entzogen* wird, um dann weiter zur nächsten Quelle zu ziehen. Das stößt auf einem endlichen Planeten notgedrungen an Grenzen.

Sieht man sich den Begriff der „Investition“ näher an, so kommt er vom lateinischen „investiere“, was soviel wie „bekleiden“, „schmücken“ oder „verschönern“ bedeutet. Man „investiert“ in etwas, indem man es besser macht, so wie eine Mutter Liebe und Fürsorge in ihr Kind investiert, damit es wächst und gedeiht, oder wie ein Handwerker sein Wissen und Können in sein Werk investiert, um etwas Gutes und Nützliches daraus entstehen zu lassen, was der Gesellschaft dient. Heutzutage ist diese Bedeutung auf die bloße Steigerung des Geldwerts reduziert.

Ein weiteres Beispiel ist der oft gebrauchte englische Begriff „asset“ (Vermögenswert), er kommt vom französischen „assez“, lateinisch „ad satis“ - zu deutsch „ausreichend“, „genug“, im Sinne von genug haben, um all seine Bedürfnisse decken zu können. Der Kapitalismus von heute kennt aber kein „Genug“ mehr, es geht um immer weiter steigende Profite, um unendliches Wachstum auf einem endlichen Planeten.

So kann die Reihe fortgesetzt werden, die „Währung“, im Englischen „currency“, kommt von „Fluss“, „Fließen“, auch „Umlauf“, und stellte sicher, das Geld als Tauschmittel den Fluss von Waren und Dienstleistungen bedingte, nicht das Anhäufen von Reichtum. Stück für Stück entschleierte Vandana Shiva die vielfältigen falschen Narrative der heutigen Zeit und setzt ihnen das Konzept der Fürsorge und der Pflege entgegen, nach dem Vorbild der Natur. Eine Erddemokratie, die alle Lebensformen mit einschließt, da wir alle voneinander abhängen.

Der Mensch kann nur gesund sein, wenn seine Nahrung gesund ist. Dies bedingt einen gesunden Boden, der wiederum auf Regenwürmer, die richtigen Bakterien und andere wichtige Erdarbeiter angewiesen ist. Alles ist vernetzt und miteinander verbunden. Alles arbeitet zusammen und alles hat seinen Wert, selbst wenn er nicht in Geld gemessen werden kann.

Wir müssen wieder zu einem vernünftigen Umgang mit den uns zur Verfügung stehenden Ressourcen finden. Soziale und ökologische Aspekte müssen in einer wahren Wirtschaft miteinbezogen werden. Geben und Nehmen sollten im Einklang stehen, auch mit der Natur.

Wenn wir die Gesetze der natürlichen Kreisläufe beachten und ihr Funktionieren wiederherstellen, wenn wir den wahren Wert wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Leistungen wieder anerkennen, dann können wir eine Erddemokratie schaffen, bei der wir alle als eine Erdenfamilie in Fülle und Wohlstand zusammenleben.

Lebendige Ökonomien der Fürsorge auf dem ökologischen Weg der Gewaltlosigkeit zu kultivieren, das ist wahre Wirtschaft.

***„Nicht Gier und Geld, sondern Fürsorge und Mitgefühl sind die Währung und der Fluss des Lebens, die das Netz des Lebens und der Gesellschaft zusammenhalten.“***

(Zitat aus Kapitel 4: Fürsorge kultivieren, die Erde regenerieren)

## Tour „Ökonomien der Fürsorge“ und Buchvorstellung

Vom 3. bis 11. Juni 2022 wurde das Buch „Wahre Wirtschaft“ (Originaltitel „From Greed to Care - The necessary revolution for a sustainable economy“) im Rahmen einer Reihe von Veranstaltungen und Festivals in Italien und Frankreich offiziell vorgestellt.

Auf die Frage, warum sie das Buch geschrieben habe, antwortete Dr. Shiva:

*„Der derzeitige Weg der Menschheit ist eindeutig nicht nachhaltig, weil er das Leben auf der Erde zerstört. Die Nicht-Nachhaltigkeit und die zahlreichen Notlagen, die die Infrastruktur des Lebens selbst gefährden, bedrohen zunehmend das Überleben der menschlichen Spezies. Auch der Mensch ist eine bedrohte Spezies, wie jede andere auch. Eine Zukunft für alles Leben auf der Erde und für alle Menschen kann nur durch Fürsorge entstehen. Gier lässt nicht genug ökologischen Raum für alle, während Fürsorge unsere Fähigkeit zum Zusammenleben stärkt. Deshalb ist Fürsorge die Revolution unserer Zeit.“*



Vandana Shiva bei einer Veranstaltung ihrer Organisation Navdanya International mit der Italienischen Buddhistischen Union und dem Stadtrat von Rom zu Agrarökologie und regenerativer Landwirtschaft.

*„Wir müssen uns daran erinnern, worum es im Leben geht. Wir haben uns ablenken lassen und im Laufe einiger Jahrzehnte ist alles zum Objekt, zur Ware geworden. (...) Der gegenwärtige Krieg gegen die Erde basiert auf der Angst vor dem Lebenden. Es hat viel Gewalt gebraucht, um das Wissen über das Lebendige zum Schweigen zu bringen. Nahrung verbindet uns alle, und deshalb müssen wir aufhören, Bauern als bloße Produzenten zu betrachten. Landwirtschaft ist Fürsorge für die Erde und die Bauern sind ihre Hüter und diejenigen, die wissen, wie man sie regeneriert.“*

Im Rahmen der Tour und anlässlich des Weltumwelttages am 5. Juni 2022 stellte Dr. Shiva auch das [„Manifest zu Ökonomien der Fürsorge und Erddemokratie“](#) vor, das in neun Punkten einen Fahrplan zu einer Ökonomie der Fürsorge, einer „Wahren Wirtschaft“ aufstellt.

## Klappentext zu „Wahre Wirtschaft“

*In diesem neuen Buch der weltbekannten Wissenschaftlerin und Aktivistin trägt sie ihre Themen mit Nachdruck und im Lichte der aktuellen Ereignisse vor. Sie macht deutlich, dass es nicht damit getan ist, das derzeitige Wirtschaftssystem zu reformieren. Denn was wir derzeit haben, ist keine Ökonomie im Sinne von Oikos, dem gemeinsamen »Haus« unserer Erde, dem Haushalt der Natur, den die Ökologie beschreibt. Was allgemein »Wirtschaft« und »Wachstum« genannt wird, sind Extraktivismus, die Ausplünderung der Lebensgrundlagen, und ein Zehren von der Substanz.*

*Im Geiste Gandhis plädiert sie für ein einfaches Leben in der Gemeinschaft aller Lebewesen in einer »Erddemokratie«. Es geht ihr nicht allein um Nachhaltigkeit, sondern um die Wiederbelebung des Lebenserhaltungssystems der Erde und eine Wiedereingliederung in die Kreisläufe des Lebens.*

*Das BIP (Bruttoinlandsprodukt\*) ist ein falsches Maß, welches auf dem Geldumlauf beruht. Doch was das Leben ausmacht, ist weder Geld noch Konsum und noch viel weniger Krankheit und Naturzerstörung, die jedoch ebenfalls das BIP erhöhen. Unsere »Wirtschaft« baut auf falschen Paradigmen auf, die vom Kolonialismus herrühren und Innovation, Technologie und Digitalisierung vergöttern.*

*Gewalt und Apartheid wohnen unserer Art des Wirtschaftens inne, und die Globalisierung führt zu einer Enteignung der 99 Prozent, damit das 1% der Multimilliardäre ihre Agenda umsetzen kann. Dem stellt Vandana Shiva ihren Entwurf einer wahren Wirtschaft gegenüber: Fürsorge kultivieren und Fülle und Wohlergehen für alle Lebewesen schaffen: auf dem ökologischen Weg der Gewaltlosigkeit.*

*„Wir können und müssen unseren ökologischen Fußabdruck verringern und unseren Herz-, Kopf- und Handabdruck vergrößern, um für unsere Bedürfnisse zu sorgen, indem wir die Erde regenerieren. In einer ökologisch vernetzten Welt gilt: Je weniger wir nehmen und je mehr wir der Natur und der Gemeinschaft geben, desto mehr haben wir.“*

[Link zum Buch](#)

[Link zur Leseprobe](#)



## Begriffe und Kernthemen des Buches

### Das Bruttoinlandsprodukt (BIP)

„Wie misst man das BIP? Die Definition des UN-Rechnungslegungssystems lautet: »Wenn man das, was man produziert, verbraucht, produziert man nicht.« Mit dieser einen Definition wurden alle Kreislaufwirtschaften auf Null reduziert. Mit dieser einen Definition wurde die gesamte Arbeit der Frauen auf Null reduziert. Alle Arbeit der Bauern wurde auf Null reduziert. Die Selbstversorgung wurde ausradiert. Für das BIP musste man also verkaufen, was man produzierte, und kaufen, was man brauchte, erst dann spiegelte es sich im BIP wider. Und an beiden Enden des Systems werden Profite gemacht.“ (S. 5)

### Ökologische Apartheid

„Die ökologische Apartheid, die falsche Annahme, dass der Mensch von der Natur getrennt sei, ermöglicht die Entstehung der rassistischen Apartheid gegenüber der einheimischen Bevölkerung wie in Südafrika, die Entstehung des Rassismus in der ganzen Welt und die damit verbundene Annahme, dass die kolonialisierende Rasse der einheimischen Bevölkerung des Landes überlegen ist. Es hat die Entstehung des kapitalistischen Patriarchats ermöglicht, das auf der Annahme beruht, dass die Natur tote Materie ist und Frauen passive Objekte sind.“ (S. 24)

### Chrematistik

„Aristoteles unterschied »Oikonomia«, die natürliche Art und Weise des Wirtschaftens, von der »Chrematistik«, der Kunst des Geldmachens und der Kapitalanhäufung, die auf der unbegrenzten Aneignung von Ressourcen der Natur und des Reichtums beruht, der von Bauern, Arbeitern und Frauen geschaffen wurde. Für Aristoteles ist die bloße Anhäufung von Geld eine unnatürliche Tätigkeit, die auch jene entmenschlicht, die sie ausüben. Zu einer echten und realen Wirtschaft, die den Lebensunterhalt der Menschen sichert, gehört der direkte Austausch zwischen Erzeuger und Verbraucher zu fairen Bedingungen als Teil einer Gemeinschaft. Wenn der Handel jedoch zum Selbstzweck und zur Triebfeder von Produktionssystemen wird, führt er zu Wertabschöpfung und Ausbeutung sowohl der Erde als auch der menschlichen Gesellschaft.“ (S. 33 / 34)

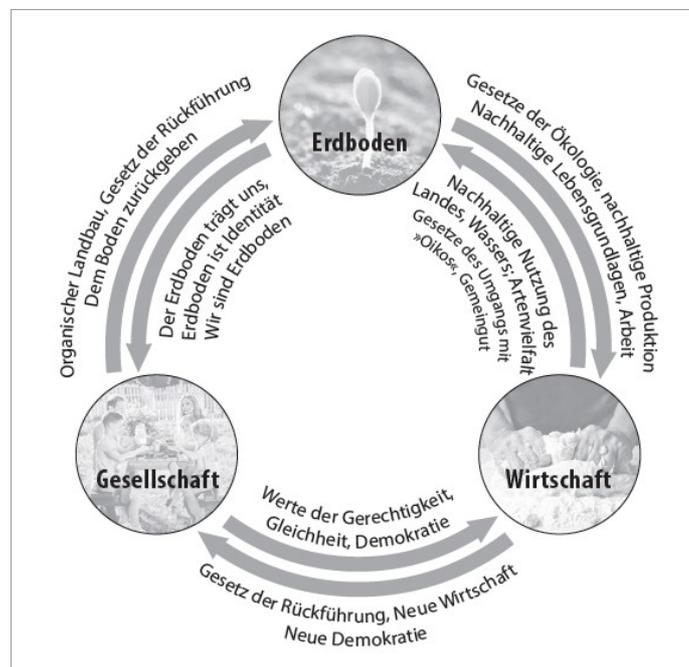
### Die vier „Revolutionen“

Vier industrielle Revolutionen zur Kolonialisierung der Welt, zur Gewinnung von Profiten und zur Ausweitung der Macht sind vier Wellen der Externalisierung und ökologischer und sozialer Zerrüttung (S. 103 ff.):

- 1) Industrie auf Basis fossiler Brennstoffe, Klimazerrüttung, Zerstörung der Lebensgrundlagen
- 2) Kriegskemikalien, die zu Agrarchemikalien wurden
- 3) Die Industrialisierung des Lebens durch Gentechnik zur Durchsetzung von GVO und Patenten auf Saatgut
- 4) Digitale Technologien und das Giftkartell schaffen eine Dystopie: Landwirtschaft ohne Bauern, künstliche Nahrungsmittel und Überwachungskapitalismus

## Kreislaufwirtschaften: Das Gesetz der Rückführung

„Lebendige Ökonomien sind Kreislaufwirtschaften, die sich der Kreisläufe der Natur bewusst sind und sie erhalten, indem sie der Erde etwas zurückgeben. In der Kreislaufwirtschaft geben wir auch der Gesellschaft etwas zurück. Reichtum wird geteilt. Reichtum zirkuliert. In der Kreislaufwirtschaft konzentriert sich der Reichtum nicht in wenigen Händen. In der realen Wirtschaft wachsen Pflanzen, wachsen Bodenorganismen, wachsen Kinder in Wohlbefinden und Glück. Die Kreislaufwirtschaft erneuert Natur und Gesellschaft.“ (S. 189)



**Boden, Gesellschaft, Wirtschaft**  
Die kreisförmige Logik des Gesetzes der Rückführung,  
Gegenseitigkeit, Wechselseitigkeit und Erneuerung (S. 190)

„Kreislaufwirtschaften sind auf die Erde ausgerichtet und frauenorientiert. Lebendige Ökonomien sind daher Kreislaufwirtschaften, die auf dem Bewusstsein für die Zyklen der Natur beruhen und auf unserer Pflicht, der Erde etwas zurückzugeben, um ihre Zyklen zu erhalten und zu erneuern.“ (S. 190)

„Kreislaufwirtschaften erneuern die Natur und die Gesellschaft, indem sie stets etwas zurückführen. Sie schaffen Sinn, Würde und Wohlbefinden für alle. Bei der Pflege der Erde und der Gesellschaft ist eine Vielfalt an sinnvoller und kreativer Arbeit möglich. Sie beruht auf dem Naturgesetz der Rückführung. In der Natur gibt es keine Verschwendung, keine Verschmutzung, keinen Mangel, keine Extraktion. Die Natur entwickelt sich durch Zyklen des Gebens. Dies ist die Ökonomie der Nachhaltigkeit.“ (S. 192/193)

## Erddemokratie

1. Die Erde ist lebendig und sie hat Rechte.
2. Als Erdfamilie sind wir Teil der Erde, nicht von ihr getrennt und nicht ihre Beherrscher. Alle Lebewesen haben ein Recht auf ihren Anteil am ökologischen Raum.
3. Wir sind eine Menschheit auf einem Planeten. Alle Menschen sind gleich. Heutige Generationen haben die Pflicht, für künftige Generationen zu sorgen.
4. Die Erddemokratie beruht auf der lebendigen Ökonomie der Fürsorge für die Erde und unsere Gemeinschaften. Durch gemeinsame Kreation und Koproduktion haben wir das Potential, Ökonomien der Fürsorge zu schaffen, die Überfluss und Wohlbefinden für alle hervorbringen.

„Die Erddemokratie erkennt an, dass alle Menschen gleich sind und die gleichen Rechte haben, wie sie in der UN-Menschenrechtserklärung und anderen Konventionen zum Schutz der Rechte der Frauen, der Rechte der indigenen Völker, der Rechte der Bauern und der Rechte des Kindes verankert sind. (S. 28)“

„Neue Ökonomien der Fürsorge auf der Grundlage von Erddemokratie und Wirtschaftsdemokratie zum Schutz der Erde und der Menschheit zu entwickeln und umzusetzen, ist für die Menschheit zu einer Überlebensfrage geworden. Wir können die vielfältigen Krisen durch demokratische Teilhabe und Solidarität bewältigen. Durch Mitgefühl, Kreativität und Mut können wir sicherstellen, dass niemand hungern muss. Durch Solidarität und Demokratie können wir an der Gestaltung der künftigen Wirtschaft mitwirken, damit keine Hände ohne Arbeit sind, kein Mensch ohne Stimme ist und keine biologische Art und kein Mensch vom Aussterben bedroht wird.“ (S. 30)

„Wir können uns entweder für eine Zukunft entscheiden, die die Gewalt der industriellen Nahrungsmittelsysteme gegen Bauern, Tiere, Pflanzen und den Planeten verstärkt, indem wir uns an der Konzernvision einer Landwirtschaft ohne Landwirte, ohne Tiere und ohne Artenvielfalt beteiligen - oder wir können uns für eine gewaltfreie Zukunft entscheiden, die auf Erddemokratie beruht: gewaltfrei mit allen Lebewesen zusammenzuleben, ihr Recht auf ein gewaltfreies Leben und unsere Pflicht anzuerkennen, sie zu respektieren und ihnen Liebe und Fürsorge zuteil werden zu lassen.“ (S. 144)

„Der Weg, den wir als Menschheit beschreiten sollten, ist die Rückkehr zur Erde: in unseren Köpfen, in unseren Herzen und in unserem Leben - als eine Erdgemeinschaft mit dem Potential, gemeinsam zu schaffen, zu produzieren und zu regenerieren und die Erde für alle sorgen zu lassen. Dies bedeutet, unsere schöpferischen Kräfte wieder einzufordern, um unsere Volkswirtschaften und Demokratien von unten nach oben umzugestalten. Dies ist die Praxis der Erddemokratie.“ (S. 178)

„Erddemokratie ist ein Wechsel vom Anthropozentrismus zum Ökozentrismus, vom Wissenssystem der Gier und Gewalt zu einem der Fürsorge und Gewaltlosigkeit.“ (S. 203)

## Rückkehr zur Erde

Vom Egoismus zur Solidarität.

Vom Wettbewerb zur Zusammenarbeit.

Vom mechanistischen Geist zum ökologischen Geist.

Von der Quantifizierung allen Lebens zur Lebensqualität.

Von Monokulturen zur Vielfalt.

Von der künstlichen Intelligenz zu den vielfältigen lebendigen Intelligenzen des Lebens.

Von der Fremdsteuerung zu selbstorganisierten Organismen und Gesellschaften.

Von der atomistischen Identität zum gemeinschaftlichen Sein.

Vom Hass zur Liebe.

Von der Furcht zur Hoffnung.

(Auszüge aus S. 236)

## Die Bedeutung zurückgewinnen

Wörterbuch der wichtigsten Wirtschaftsbegriffe

„Wie diese Begriffe kolonialisiert wurden, wie sich ihre Bedeutung im Laufe der Zeit verändert hat, um die lineare extraktive Wirtschaft der Gier und der globalisierten Konzerne durchzusetzen, und wie wir ihre wahre Bedeutung zurückgewinnen können, um uns eine Wirtschaft der Fürsorge vorstellen zu können und wieder aufzubauen.“ (S. 245 ff.)

### „Kapital (Subs.)

Frühes 15. Jh., »ein Großbuchstabe«, von *capital* (adj.). Die Bedeutung »Hauptstadt« wurde erstmals in den 1660er Jahren aufgezeichnet (das altenglische Wort war *heafodstol*). Die finanzielle Bedeutung stammt aus den 1610er Jahren (Mittelenglisch hatte *chief money* »Hauptfonds«, Mitte des 14. Jahrhunderts), von mittelalterlichem Latein *capitale* »Lager, Eigentum«, Substantiv Verwendung des Neutrums von *capitalis* »Kapital, Haupt, zuerst«.

Der Begriff »Kapital« tauchte erstmals im mittelalterlichen Latein als Adjektiv *capitalis* (von *caput*, Kopf) in Abwandlung des Wortes *pars* auf, um die Hauptsumme eines Gelddarlehens zu bezeichnen. Der Hauptteil eines Kredits wurde dem »Wucher« - später Zinsen genannt - gegenübergestellt, das heißt der Zahlung, die der Kreditgeber zusätzlich zur Rückzahlung der geliehenen Summe erhielt. Dieser Gebrauch, der dem klassischen Latein unbekannt war, war im dreizehnten Jahrhundert üblich geworden und hatte möglicherweise schon um 1100 n. Chr. in den ersten europäischen Städten mit Stadtrechten begonnen. (...) Geld, ein reines Tauschmittel für reale Waren und Dienstleistungen, die durch reale Arbeit produziert wurden, wird zu »Kapital«, einer geheimnisvollen Kraft zur Schaffung von Wohlstand.“ (S. 247/248)

## Über die Autorin



**Vandana Shiva** ist promovierte Quantenphysikerin, Autorin von mehr als 20 Büchern, Umweltaktivistin und Verfechterin Ernährungssouveränität, Erddemokratie und Ökofeminismus. Ihre Pionierarbeit in den Bereichen nachhaltige Landwirtschaft und Frauenrechte, insbesondere im Globalen Süden, hat einen grundlegenden kulturellen Wandel der Sichtweise der Welt auf diese Themen bewirkt.

Sie ist eine der Leiterinnen und Vorstandsmitglieder des *International Forum on Globalization*, Gründungs- sowie Ratsmitglied des *World Future Council* und eine prominente Figur der globalen Solidaritätsbewegung, die als Anti-Globalisierungsbewegung bekannt ist.

1982 gründet sie das unabhängige Institut „The Research Foundation for Science Technology and Ecology,, in Dehra Dun und 1991 die Nicht-Regierungsorganisation Navdanya, mit der sie zahlreiche Saatgutbanken errichtete.

1993 erhielt sie den Right Livelihood Award, eine Auszeichnung, die als »Alternativer Nobelpreis« bekannt ist. Für ihre Arbeit erhielt sie zahlreiche weitere Auszeichnungen und Ehrungen, darunter den »Save the World«-Preis 2009 und den Sydney Peace Prize 2010 sowie Ehrendoktorwürden mehrerer Universitäten.

Sie ist Mitglied des wissenschaftlichen Komitees der Fundacion IDEAS, dem Think Tank der Sozialistischen Partei Spaniens, und der Internationalen Organisation für eine partizipative Gesellschaft. Neben ihrem sozialen Engagement berät sie zudem Regierungen und internationale Organisationen wie die Welternährungsorganisation (FAO) der Vereinten Nationen.

Weitere Infos zu Vandana Shiva, ihren Büchern und ihrem Schaffen:

[www.vandana-shiva.de](http://www.vandana-shiva.de)